

Workshop: Digitales Edieren in Gedächtnisinstitutionen



- Dienstag, 8. Juli 2025, 14 bis 17 Uhr
- Hermann-Escher-Saal, Zentralbibliothek Zürich
- Um Anmeldung wird gebeten: t.zbzuerich.ch/7t

Inhalt

Seit der ‚Digitalen Wende‘ sind Gedächtnisinstitutionen mit neuen Aufgaben befasst: Neben der traditionellen Erschliessung von Materialien und Beständen sowie der digitalen Präsentation von Quellen und Dokumenten übernehmen sie in zunehmendem Masse auch weitreichende Aufgaben im Bereich der digitalen Editorik. Sie verfolgen eigene digitale Editionsprojekte, in denen sie ausgewählte Bestände nach philologischen Kriterien öffentlich zugänglich machen, oder arbeiten mit Forschungsteams in Projekten zusammen.

Der Workshop möchte sich näher mit dem digitalen Edieren in Gedächtnisinstitutionen befassen und die gemachten Erfahrungen zusammentragen. Aus der spezifischen Perspektive dieser Institutionen soll der editorische Prozess von der Projektidee über die Umsetzungen bis hin zum Projektabschluss in den Blick genommen werden. Es geht dabei um einen Austausch, der *dos* und *dont's* thematisiert und möglicherweise auch dazu beitragen kann, zukünftige Projekte effizienter zu gestalten und durchzuführen.

Ablauf: Der Workshop folgt einer thematischen Ausrichtung. Zu Beginn sollen alle teilnehmenden Institutionen ihre abgeschlossenen, laufenden und geplanten Editionsprojekte kurz vorstellen. Danach werden die unten aufgeführten Fragen und Problemlagen diskutiert. Jede Institution soll diesbezüglich eine kurze Stellungnahme vorbereiten. So tragen wir zu den verschiedenen Aspekten die Erfahrungen zusammen: Wie sind Sie mit diesem Arbeitsschritt umgegangen oder planen es zu tun? Welche Herausforderungen haben Sie dabei erlebt, welche Lösungen gefunden und wie befriedigend sind diese Lösungen? In welchen anderen digitalen Editionen scheinen besonders gute Lösungen vorzuliegen?

Wir möchten gerne so konkret wie möglich über die aufgeführten Aspekte sprechen.

Folgende Institutionen haben neben der ZB Zürich ihre Teilnahme zugesagt und werden aus ihren jeweiligen Projekten berichten: Staatsarchiv des Kantons Zürich, Schweizerisches Literaturarchiv (Bern), Universitätsbibliothek Bern, Literaturarchive ETH Zürich (Thomas Mann/Max Frisch), Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde St.Gallen. Die aktive Teilnahme weiterer Editionsprojekte ist ausdrücklich erwünscht!

Programm

14:00	<i>Kurze Vorstellungsrunde</i>	
14:20	<i>Definitionsfragen/Auswahl der Bestände</i>	- Was ist eine digitale Edition? - Abgrenzungen oder Übergänge von Datenbank – Katalog – digitale Präsentation – digitale Edition? - «Digitale Edition»: neuer oder alter Aufgabenbereich von Gedächtnisinstitutionen? - Nach welchen Kriterien werden zu edierende Objekte ausgewählt?
14:50	<i>Editionsstandards</i>	- Anforderungen der Edition und bibliothekarische Standards: Spannungsfeld oder Gleichklang? - Welche Erschliessungsregeln gelten? - Umgang mit Normdaten?
15:20	<i>Kaffeepause</i>	
15:40	<i>Technische Infrastrukturen</i>	- Mit welchen Tools wird gearbeitet? - In welchen Datenbanken werden die Metadaten erhoben? - Wie werden letztere für eine Edition aufbereitet? - Austauschformate/Interoperabilität/Nachnutzbarkeit?
16:10	<i>Aufwände/Wissenstransfer/Kooperationen</i>	- Welche (finanziellen, personellen, etc.) Zusatzressourcen werden benötigt? - Wie funktionieren (interner) Kompetenzerwerb und Wissenstransfer? - Mit welchen Kooperationspartnern wird zusammengearbeitet und wie sind die Zuständigkeiten verteilt?
16:40	<i>Desiderata oder «Wünsch' Dir was!»</i>	
17:00	<i>Ende Workshop</i>	
17:30	<i>Abendvortrag</i>	Dr. Johannes Mangei: <i>Digitales Edieren an Gedächtnisinstitutionen am Beispiel der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel</i>
19:00	<i>Gemeinsames Abendessen</i>	Restaurant Schipfe (selbstzahlend)

Abendvortrag von Dr. Johannes Mangei:

Digitales Edieren an Gedächtnisinstitutionen am Beispiel der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

«Grössere Textmengen am Bildschirm lesen, ist mir zu anstrengend.»
«Eine Edition als gedrucktes Buch ist mir lieber, ich finde das schöner, es funktioniert ohne Rechner und es ist ganz einfach dauerhaft verfügbar.»
«Digitale Editionen sollen doch Wissenschaftler an Hochschulen und Universitäten machen, und nicht Bibliothekare.»

Mit solchen oder ähnlichen Äusserungen wird man an Gedächtnisinstitutionen gelegentlich konfrontiert, wenn die Rede von Digitale Editionen ist. Andere Stimmen betonen die Vorzüge von Digitalen Editionen: Häufig werden die Durchsuchbarkeit, die leichtere Überarbeitung, Nachnutzung und Zugänglichkeit adressiert. Der angekündigte Abendvortrag als Beitrag zum Workshop «Digitales Edieren in Gedächtnisinstitutionen» beruht auf der institutionellen Erfahrung von mehr als zwanzig Jahren digitalem Edieren an der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel. Dabei werden neben den angesprochenen Punkten weitere Aspekte wie Kooperationen, Standards, Transformationen, Meta- und Forschungsdaten thematisiert, und anhand konkreter Beispiele auch Herausforderungen des Arbeitsgebiets dargestellt.

Dr. Johannes Mangei ist seit 2018 Leiter der Abteilung Neuere Medien, Digitale Bibliothek und Stellvertretender Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel (HAB). In seinen Zuständigkeitsbereich fallen somit unter anderem die digitalen Editionen, die an der HAB entstehen. Davor war er in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar sowie in der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen tätig.